BITZILLA CONFERENCE 13 10 17

Sichere Dir jetzt dein Ticket und spare **20%** auf den regulären Ticketpreis.







Die wichtigsten News der Region direkt aufs Handy – aktuell und kostenlos.



## **LOKALES**

09.08.2017

Von Isabel Kubeth de Placido

## Wenn Literatur auf Film trifft

16 Kinder sind begeistert von der Geschichte "Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt"



Die Literaturpädagogin Christine Wörsching liest und erzählt bei der Ferienaktion des Kinderschutzbundes "Literatur trifft Krimi" den bekannten Kinderbuchklassiker "Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt". (Foto: isa )

Lindau / sz Zuerst das Buch, dann der Film: Bei der Ferienaktion des Kinderschutzbundes "Literatur trifft Film" haben 16 Kinder im Grundschulalter genau das gemacht, was Eltern von Lesemuffeln immer predigen. Begeistert waren sie allesamt. Kein Wunder. Hat-

1 von 3 22.08.17, 14:56

ten sie doch mit der Literaturpädagogin Christine Wörsching eine wunderbare Vorleserin und Erzählerin. Und mit dem Kinderbuchklassiker "Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt" eine fabelhafte literarische Vorlage um den gleichnamigen Kinofilm zu gucken.

Mucksmäuschenstill ist es im Raum des Kinderschutzbundes. Und das, obwohl 16 Kinder im Grundschulalter hier zusammensitzen. Artig haben sie ihre Schuhe im Flur gelassen, einen Sticker mit ihrem Namen versehen und auf die Brust geklebt, sich im Kreis auf den Boden gesetzt und sich einer nach dem anderen vorgestellt. Nun warten sie gespannt auf das, was denn da kommen mag: die Geschichte "Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt".

## Felix weiß einfach alles

"Ich weiß schon alles, aber ich sag gar nichts", ruft Felix und es stellt sich heraus, dass noch zwei weitere Kinder den Kinderbuchklassiker kennen. Kein Wunder eigentlich, denn wie ihnen Christine Wörsching, die beim Kinderschutzbund für die Leseförderung und den Leseclub zuständig ist, erklärt, "gibt es das Buch schon ganz lange". 1967 hat es Boy Lornsen geschrieben. "Das ist so ein tolles Buch, dass sich letztes Jahr Menschen sogar überlegt haben: Wir wollen einen Film draus machen." Doch bevor die Kinder den anschauen dürfen, müssen sie erst einmal jenes Rätsel lösen, das Robbi, der Roboter, mithilfe von Tobbi, seinem Erfinderfreund, auch lösen muss, um in die vierte Klasse der Roboterschule versetzt zu werden.

Und dafür besteigen die Kinder, wenigstens in ihrer Fantasie, erst einmal das Fliewatüüt. Das heißt übrigens deshalb so, "weil es wie ein Hubschrauber fliegen kann, deswegen das "Flie", erklärt Christine Wörsching, "und es kann schwimmen, der hat ja auch 'ne Schutzschraube", verrät Felix nun doch auch, und zwar auf dem Wasser, wofür das "wa" steht, aber es kann auch wie ein Auto auf der Straße fahren und tüüten, wofür wiederum das "tüüt" steht. Dann beginnt die Literarturpädagogin zu lesen. Geschickt hat sie sich die Textstellen so zusammengestellt, dass keine Lücken im Zusammenhang der Geschichte entstehen. Auch dann nicht, wenn sie mehrere Seiten des immerhin 256 Seiten umfassenden Buches überspringt. Sind es zu viele, fasst sie das Geschehene zusammen und erzählt es genauso abwechslungsreich, wie sie vorliest.

Die Kinder hängen gebannt an ihren Lippen und sind derart aufmerksam, dass sie keinerlei Mühe haben, Robbis Rätsel zu lösen. Die Treppenstufen des gelbschwarzen, geringelten Leuchtturms sind genau "177", wie ein paar Kinder erfreut durcheinander rufen, nachdem sie die passende Textstelle gehört haben. Und am Nordpol, zu dem sich Robbi und Tobbi dann auf den Weg machen, hat "es in der Nacht um die minus 30 Grad und am Tag minus zehn Grad", ergänzt Jonathan die Geschichte, was zwar nicht zu dem Rätsel gehört, aber trotzdem interessant zu wissen ist. Auch erklärt er, dass die Bewohner dort, anders als im Buch, nicht Eskimos heißen, sondern Inuit. Erleichtert hören sie, dass der Nordpolforscher Doktor Obenauf mit Vornamen Zacharias heißt und somit Rätsel Nummer zwei gelöst ist. Dagegen entpuppt sich das dritte Rätsel als etwas kniffliger. Nicht wegen Nessi, dem Seeungeheuer von Loch Ness oder der dreieckigen Burg mit der dreieckigen Tür. Dafür wegen der komplizierten schottischen Namen. Plumpudding Castle heißt die Burg, ihr Besitzer ist

2 von 3 22.08.17, 14:56

Lindau: Wenn Literatur auf Film trifft

Sir Joshua von Plumpudding Castle, die Maus heißt Polly McMouse und das Gespenst heißt, wie kann es anders sein: Ghosty. Womit nicht nur Rätsel Nummer drei gelöst wäre, sondern auch die Geschichte zu Ende ist. Robbi geht in seine Roboterklasse und die Ferienaktionskinder in die Kinderschutzbund Küche.

"Gell, das war schön", flüstert ein Mädchen einem anderen zu. Begeistert nickend legt es ein paar von den Köstlichkeiten des kleinen Buffets auf den Teller. Eineinhalb Stunden Zuhören hat eben hungrig gemacht. Und schließlich folgen ja auch noch eineinhalb Stunden Filmgucken.

URL: http://www.schwaebische.de/region\_artikel,-Wenn-Literatur-auf-Film-trifft-\_arid,10716688\_toid,441.html Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.

3 von 3 22.08.17, 14:56